

...chen Antrag kom...
...Joachim Herr...
...zufolge sind...
...auch nicht die...
...regeln. Auch SPD...
...den Vorstoß ab...
...den Dringlich...
...menhang mit der...
...den nordrhein...
...präsidenten Jür...
...stellt. Der CDU in...
...Sponsoren von...
...Einzelgespräche...
...Bezahlung ermög...
...Wähler wollt...
...türliche Personen...
...und die Spenden...
...ro begrenzen. dpa

„Wir haben nie offen über Sexualität gesprochen“

Anselm Bilgri, der frühere Prior des Klosters Andechs, fordert ein Umdenken in der katholischen Kirche

SZ: Herr Bilgri, die Zahl der Missbrauchsfälle in katholischen Einrichtungen ist stattlich. Was ist Ihr Rat an die Kirche in dieser Situation?

Bilgri: Kurzfristig: Unbedingte Offenheit, Klarheit und Transparenz. Auf keinen Fall etwas vertuschen oder auch nur den Eindruck erwecken, etwas verschleiern zu wollen.



Nicht mehr im Orden, aber immer noch Priester: Anselm Bilgri. Foto: Rumpf

SZ: Was sie bislang nicht tut. Ultrakonservative Kirchenmänner wie der Augsburger Bischof Walter Mixa geißeln den Missbrauch in kirchlichen Einrichtungen sogar als Folge der sexuellen Revolution.

Bilgri: Ich halte dies für einen Fehlschluss. Bischof Mixa vertritt ja bloß die herkömmliche katholische Sexualmoral. Die besagt, Sex dürfe nur in der Ehe stattfinden. Alles andere ist Sünde, sogar schwere Sünde. Dieser Charakter der schweren Sünde ist die Hauptbarriere, hier sollte man ansetzen. Es müssten andere Wege gefunden werden.

SZ: Sie waren selbst viele Jahre Benediktinermönch. War Sexualität im Kloster Andechs ein Thema?

Bilgri: Wir haben nie offen darüber gesprochen.

SZ: Enthaltensamkeit ist ein Gelsüßde von Mönchen und Nonnen. Sehen Sie in diesem lebenslangen Versprechen eine mögliche Quelle für Fehlentwicklungen?

Bilgri: Ich denke ja, schließlich spiegelt die Scheu des modernen Menschen vor solch einer weitgehenden Beschränkung sich auch in den massiven Nachwuchsproblemen der Orden wider.

SZ: Der Vatikan reagiert mit harschen Tönen. Der deutsche Kurienkardinal Walter Kasper sprach davon, in der Kirche „aufzuräumen“ zu wollen. Ist dies der richtige Weg?

Bilgri: Wenn Kardinal Kasper damit den offenen Umgang mit der Causa meint, dann ja. Aber wenn das „Aufräumen“ bedeutet, dass man nur auf die alte Sexualmoral einhämmert und die Schotten dicht macht, dann tut sich die Kirche keinen Gefallen. In dieser Hinsicht folgt ihr die Gesellschaft nicht mehr.

SZ: Können Sie das näher erläutern?

Bilgri: Mit den Missbrauchsfällen wird ein für die Kirche ohnehin hochsensibles Thema berührt: Der Umgang mit Sexualität insgesamt. Viele Katholiken empfinden heute die Freiheit der sexuellen Selbstbestimmung, die Kirche hält strikt dagegen. Und nun kommen ausge-

rechnet im innersten Kreis, bei Ordensleuten, immer neue Fälle ans Tageslicht, wo mit Sexualität in solch menschenverachtender Weise umgegangen wurde. Die Kirche hat damit ein Glaubwürdigkeitsproblem. Aber dieser Missbrauchsskandal trägt – so furchtbar er ist – auch eine Chance für die Kirche in sich.

SZ: Die da wäre?

Bilgri: ... dass sie sich jetzt offener mit Sexualität auseinandersetzt.

SZ: Wie könnte so ein Ansatz lauten?

Bilgri: Beispielsweise, indem die Kirche auch einen Lernprozess im Bereich der Sexualität auf dem Weg zur Ehe akzeptiert, ein Unterwegssein. Voraussetzung ist selbstverständlich: Die Freiheit anderer Menschen darf nie beeinträchtigt werden.

SZ: Ist es an der Zeit, dass das Zölibat, die vorgeschriebene Ehelosigkeit für Priester, fällt?

Bilgri: Langfristig wird das Thema auf den Tisch kommen, da kann sich die Kirche wehren, wie sie will. Die Menschen verstehen das einfach nicht mehr als Zei-

SZ: Können Sie erklären, warum für die katholische Kirche beim Thema Sexualität immer etwas Sündiges mitschwingt?

Bilgri: Die Antwort liegt sicherlich in den ersten Jahrhunderten nach Christus. Damals setzte sich das Christentum mit dem Hellenismus auseinander, der viel körperfeindlicher war: Das Bild vom Leib als Gefängnis der Seele wurde übernommen.

Interview: Oliver Das Gupta

-Manager sverdacht

...bdal um die IHK-...
...weitet sich aus...
...ft in Hof ermittelt...
...eschäftsführer und...
...in auch wegen Sub...
...beiden Manager sol...
...chen Euro in An...
...nen, bestätigte die...
...n Hof. Die beiden...
...nn des Monats fest...
...Zu Spekulationen...
...ersonen im Umfeld...
...kt werde, wollten...
...ht äußern. dpa

el entfernt: chen Haft

...h 55 Cent Porto spa...
...Häftling der JVA...
...zusätzlich abstit...
...atte von einer Brief...
...abgewaschen und...
...nkürt, der dann ab...
...Amtsgericht Augs...
...ann jetzt wegen ver...
...Extra-Strafe. Der...
...ch, dass das Verfah...
...vorbestraften Per...
...en wäre, nicht aber...
...dap/dpa

Vorrang für das Strafrecht

Landtag verlangt von Bischöfen eine Überarbeitung der kirchlichen Leitlinien

Von Katja Auer und Karin Frummer

München – Abgeordnete mehrerer Fraktionen haben am Donnerstag im Landtag die deutsche Bischofskonferenz aufgefordert, ihre Leitlinien zum sexuellen Missbrauch zu überarbeiten. Es dürfe keinen Zweifel daran geben, dass die strafrechtliche Verfolgung Vorrang habe vor kircheninternen Untersuchungen. „Die Kirche braucht in diesen Wochen einen starken Staat“, sagte die Grünen-Abgeordnete

gen die Kirche. „Pauschale Kritik an der Kirche ist fehl am Platz“, sagte Merk. Sie räumte aber ein, dass es Verzäumnisse gegeben habe. So seien nicht alle Verdachtsfälle aus kirchlichen Einrichtungen an die Staatsanwaltschaft herangetragen worden. Es müsse überlegt werden, eine Meldepflicht für Erziehungseinrichtungen einzuführen, sagte Merk. Alle Fraktionen sprachen sich für eine umfassende Aufklärung aller Vorfälle auf. Nicht durchsetzen konnten sich die Freien Wähler mit ihrem Vorschlag, in allen Re-

braucht haben soll. Das Verfahren wurde wegen Verjährung eingestellt. In der Vorschule der Regensburger Domspatzen sollen auch in der jüngeren Vergangenheit Kinder mit fragwürdigen Methoden schikaniert worden sein. Ein heute 19-Jähriger sagte dem Bayerischen Rundfunk, dass sich noch vor etwa zehn Jahren Internetschüler, die die Nachtruhe störten, nachts stundenlang barfuß in den dunklen Waschraum stellen mussten. Dem Sender liegt nach eigenen Angaben auch ein Brief einer Mutter aus dem

Bund oder Bay

CSU und FDP streiten über den Kauf

Von Kassian Stroh

München – Mit scharfen Worten streiten CSU und FDP in Bayern über einen Kauf von CDs mit Daten mutmaßlicher Steuerhinterzuger. Er sei dafür, sagte CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt der SZ: „Im Interesse der ehrlichen Steuerzahler, die redlich auf Euro und Cent ihre Steuern entrichten, müssen Steuerhinterzieher erwischt werden.“ Nähere der Staat „nicht alle rechtsstaatlichen Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher“

will“. Eine E...
sig, da der...
Rechtsstaat...
Steuer-CDs...
Zeit fürchte...
FDP bekom...
CDs kauft“...
hatte das ek...
te Baden-W...
nannt. Da d...
Steuer-CD...
rung den An...
In Bayern...
fügt die R...

Krank gelad

Hausham – M...
ist ein Mann...
tag im Hausb...
ried (Landkr...
men worden...
Notaufnahm...
Krankensch...
Patienten be...
das in einem...
gewehr. Über...
alarmiert. Ge...
Mediziner d...
Landkreis d...
hielt ihn zus...
nal bis zur F...
fest. Für das...
keine Erlaub...

52 M für Erl

Erlangen – D...
Ausbau und...
Universitäts...
nen Euro. A...
schungszent...
nen Euro. In...
die Uniklini...
bieten Immo...
laufstörungen...
schung vorar...